

WEITERBILDUNG PROLOG WISSEN

KÖRPERORIENTIERTE SPRACHTHERAPIE K-O-S-T

GRUNDAUSBILDUNG (NACH S. CODONI)



KI-generiert mit ChatGPT (OpenAI)

k-o-s-t Grundausbildung

Clinical Reality – Therapeutisch bessere Entscheidungen treffen

Gute Therapie beginnt dort, wo der Mensch steht.

Therapeutische Sicherheit entsteht, wenn funktionelle Zusammenhänge verstanden, Befunde sinnvoll eingeordnet und daraus passende therapeutische Entscheidungen abgeleitet werden können.

Die k-o-s-t Grundausbildung (körperorientierte Sprachtherapie nach S. Codoni) vermittelt ein strukturiertes, ganzheitliches Vorgehen für Menschen mit orofazialen Funktionsstörungen. Sie verbindet wissenschaftliche Grundlagen, langjährige Praxiserfahrung und konkrete therapeutische Handlungskompetenz.

Die vier Säulen der k-o-s-t Grundausbildung

Beobachtung

Den Menschen in seiner Gesamtheit wahrnehmen, Ressourcen erkennen und individuelle Einflussfaktoren berücksichtigen.

Diagnostik

Logopädische, multidisziplinäre und komplementäre Befunde zusammenführen, funktionell interpretieren und für die Therapie nutzbar machen.

Kommunikation

Therapeutische Prozesse mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen und beteiligten Berufsgruppen professionell gestalten und moderieren.

Stimulation

k-o-s-t-spezifische manuelle Techniken indikationsbezogen auswählen, sicher anwenden und in ein individuelles Therapiekonzept integrieren.

Die vier Säulen begleiten die gesamte Ausbildung. Sie greifen von Beginn an ineinander und bilden gemeinsam den Denk- und Handlungsrahmen des therapeutischen Prozesses.

Clinical Reality – Lernen in der therapeutischen Realität

Therapie darf nicht an Voraussetzungen scheitern.

Menschen bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit. Mehrfachdiagnosen, komplexe medizinische Situationen, unterschiedliche Möglichkeiten der Mitarbeit und herausfordernde Rahmenbedingungen gehören zum therapeutischen Alltag.

Die Ausbildung orientiert sich deshalb konsequent an der klinischen Realität. Live-Patientinnen und -Patienten, Demonstrationen, praktische Übungen und die gemeinsame Analyse realer Therapiesituationen ermöglichen einen unmittelbaren Theorie-Praxis-Transfer.

Eigene Patientinnen und Patienten sowie aktuelle Fragestellungen aus der eigenen Praxis können aktiv eingebracht werden. In Fallwerkstätten, Online-Fallsupervisionen und videobasierten Reflexionen entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam therapeutische Lösungswege und gewinnen Sicherheit im Umgang mit komplexen Behandlungssituationen.

Zielgruppen

LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen

Voraussetzungen

Interesse an interdisziplinärem Arbeiten

Bereitschaft zur Reflexion

Prüfung/Zertifizierung

Tba. (erste Anhaltspunkte finden Sie in der Beschreibung zu Modul 5)

Die DozentInnen der Weiterbildung

Dr. h.c. Susanne Codoni

Ausbildung zur Sonderschullehrerin (Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik) und Logopädin, Weiterbildung und Zertifizierung als MF-Therapeutin, Craniosacral-Therapeutin und NLP-Trainerin. Die langjährige Berufspraxis mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, sinnesbeeinträchtigten und behinderten Menschen mit Schwerpunkt Craniofaziale Fehlbildungen führte zur Entwicklung des Konzeptes der körperorientierten Sprachtherapie k-o-s-t, des Systems ballovent® in Koproduktion mit U. Hörstel und zur Eigenentwicklung des Lippen-Wangen-Zungentrainers, seit 2021 in der Schweiz bei der CODONIS AG als medizinisches Hilfsmittel der Klasse I produziert und hergestellt. Jahrelang tätig in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsspital Basel im Bereich Craniofaziale Fehlbildungen, Gesichtsverletzungen, Erkrankungen im orofazialen Bereich und in privater logopädischer Praxis mit interdisziplinärer Ausrichtung. Humanitäre Einsätze in Drittweltländern mit Ärzten und Therapeuten, tätig als Lehrbeauftragte an Fachhochschulen sowie Publikationen in Fachzeitschriften und -büchern. Beteiligt an der Entwicklung des Masterstudienganges Cranio Facial Kinetic Science der Universität Basel (medizinische Fakultät) und Mitglied der Studienleitung bis 2020. 2011 Verleihung der Ehrendoktorwürde der medizinischen Fakultät der Universität Basel. 2021 Gründungsmitglied der CODONIS AG und 2024 der kost Academy. 2026 Ausbildung in Diagnostic auriculaire (reflexologie auriculaire) mit Diplom - ACUSEMINARS Dr. Nadja Volf, Paris.

Nicole Kiefer

1990 Ausbildung zur heilpädagogischen Erzieherin in Köln. Seit 2011 niedergelassene Logopädin in Brühl/Baden-Württemberg. Spezialisiert auf die Therapie orofazialer Dysfunktionen und craniofazialer Fehlbildungssyndrome. Lehrlogopädin an der IB medizinischen Akademie Fachschule für Logopädie in Mannheim. NLP-Practitioner, Master in Cranio-Facial-Kinetic Science (Universität Basel). k-o-s-t®-Instruktorin und Gründungsmitglied der k-o-s-t Academy (kost-academy.ch). Mitglied im Vorstand der Padovan-Gesellschaft e.V., Dentosophon. Langjährige Tätigkeit als Fortbildungs- und Kongressreferentin zu Themen der orofazialen Funktionen, interdisziplinären Diagnostik und Therapie sowie des Clinical Reasoning.

Sabine Finkbohner

Diplom-Sozialpädagogin, Betriebswirtin für das Sozialwesen und Ausbilderin mit Eidgenössischem Fachausweis. Master of Advanced Studies (MAS) in Cranio Facial Kinetic Science an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel.

Langjährige Erfahrung in der Begleitung und Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie in der Erwachsenenbildung, Moderation und Gestaltung von Lern- und Veränderungsprozessen. Umfangreiche Weiterbildungen unter anderem in den Bereichen myofunktionelle Therapie, Kommunikation, Ressourcen- und Konfliktmanagement, Inklusion, persönliche Zukunftsplanung, Biografiearbeit, Trauma, Resilienz und Embodied Communication.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der professionellen Gestaltung und Moderation von Kommunikations- und Entwicklungsprozessen sowie auf einer ressourcenorientierten Begleitung auch unter komplexen Rahmenbedingungen. Mitbegründerin der k-o-s-t Academy.

Marlène Linder Lovis

Marlène Linder Lovis hat viele Jahre als Erzieherin in verschiedenen Institutionen mit Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren gearbeitet. Sie begleitete Kinder mit besonderen Bedürfnissen bei der Integration in Kitas. 2017 absolvierte sie den Masterstudiengang Cranio Facial Kinetic Science an der Universität Basel und arbeitet derzeit als Cranio-Facial-Therapeutin in ihrer Praxis in Delémont und Biel im Schweizer Jura. Im Jahr 2020 absolvierte sie eine Ausbildung zur Posturologin (nach Dr. Bernard Bricot - C.I.E.S), um die ganzheitliche Betreuung der PatientInnen zu verfeinern. Sie ist außerdem Instruktorin für die k-o-s-t-Methode nach S. Codoni und Mitbegründerin der k-o-s-t Academy. Sie ist auch Mitbegründerin der CODONIS AG. 2026 Ausbildung in Diagnostic auriculaire (reflexologie auriculaire) und Symphonie des Meridiens mit Diplom (ACUSEMINARS Dr. Nadja Volf, Paris).

Edina Vaska

Zahntechnikerin EFZ inkl. Technische Berufsmaturität in Basel, ab 2018 Mitarbeiterin in Zahntechnischem Labor ETT Olten und Dentallabor in Möhlin, Oktober 2019 - Januar 2021 Master of Advanced Studies (MAS) Cranio Facial Kinetic Science, Universität Basel mit Abschluss Zertifikat, Therapeutin für Craniofaziale und myofunktionelle Therapie, ab 2021 Assistenztherapeutin in Praxis Codoni, Co-Dozentin in Weiterbildungskursen. Ab 2025 Aufbau einer eigenen Praxis in Basel, 2026 Diplom für Fussreflexzonentherapie und in Ausbildung zur eidgenössisch diplomierten Komplementärtherapeutin. Mitbegründerin der k-o-s-t Academy.

Alexander Kugler

Ergotherapeut und Master of Advanced Studies (MAS) in Cranio Facial Kinetic Science an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel. Langjährige Berufserfahrung in der Neurorehabilitation sowie in der Therapie von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten. Über 22 Jahre war er am Therapiezentrum Burgau tätig und dort maßgeblich am Aufbau der Kinderambulanz beteiligt.

Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf dem Verständnis grundlegender Entwicklungsprozesse und deren Bedeutung für motorische, kommunikative und sprachliche Fähigkeiten. In seiner therapeutischen Arbeit verfolgt er einen interdisziplinären Ansatz und beschäftigt sich insbesondere mit den Zusammenhängen zwischen Wahrnehmung, Bewegung, Entwicklung und Sprache.

Alexander Kugler verfügt über umfangreiche Erfahrung in verschiedenen Ansätzen der Neurorehabilitation und ist anerkannter Lehrtherapeut im Affolter-Modell®. Heute arbeitet er in eigener ergotherapeutischer Praxis in Günzburg.

Modul 1 Wahrnehmen & Denkraum öffnen – Säulen 1 und 2

Einführung in komplexitätsorientiertes therapeutisches Denken am Beispiel orofazialer Phänomene

Dieses Modul bildet den Einstieg in die k-o-s-t Grundausbildung und eröffnet einen neuen Zugang zum therapeutischen Denken.

Im Mittelpunkt steht die Schulung von Wahrnehmung, Beobachtung und Einordnung.

Orofaziale Phänomene werden als Teil komplexer Entwicklungszusammenhänge betrachtet. Ziel ist es, therapeutische Situationen nicht vorschnell zu bewerten, sondern differenziert wahrzunehmen und verschiedene mögliche Lesarten zuzulassen.

Durch die Arbeit mit realen Patienten, erste interdisziplinäre Einordnungen sowie gezielte Reflexionsprozesse entwickeln die Teilnehmenden ein erweitertes Verständnis für Kommunikation, Körper und Entwicklung.

Das Modul schafft die Grundlage für alle weiteren Ausbildungsschritte.

Schwerpunkt: Beobachtung und Diagnostik – im Zusammenspiel der vier k-o-s-t-Säulen
Beginn k-o-s-t-Stimulationen

Anmerkung: Teilnehmende bringen bitte mit: bequeme Kleidung, Schreibmaterial/Arbeitsbuch, Yoga-Matten, Desinfektionsmittel, Frottiertücher, allenfalls Handschuhe

Modul 2 Verstehen & Zusammenhänge erkennen – Säulen 3 und 4

Körper, Entwicklung und Regulation im interdisziplinären Zusammenhang verstehen

Dieses Modul vertieft das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Körper, Entwicklung, Regulation und Kommunikation im therapeutischen Kontext.

Ausgehend von beobachteten Phänomenen werden Funktionen in ihrer Wechselwirkung mit Haltung, Atmung und Gesamtentwicklung betrachtet. Ziel ist es, therapeutische Situationen nicht isoliert zu interpretieren, sondern in größere funktionelle und entwicklungsbezogene Zusammenhänge einzuordnen.

Die Teilnehmenden lernen, unterschiedliche mögliche Erklärungsansätze zu entwickeln und diese kritisch zu reflektieren. Der Fokus liegt auf dem Verstehen als Grundlage eines gezielten therapeutischen Handelns.

Die Arbeit mit realen PatientInnen sowie interdisziplinäre Perspektiven unterstützen den Aufbau eines differenzierten klinischen Denkens.

Schwerpunkt: funktionelle Zusammenhänge und Kommunikation – Vertiefung und Vernetzung der vier k-o-s-t-Säulen

Fortsetzung k-o-s-t-Stimulationen

Anmerkung: Teilnehmende bringen bitte ihr Arbeitsbuch und wenn möglich eigene Fallbeispiele mit.

Modul 3 Entscheiden & Hypothesenbildung

- Säulen 1, 2, 3, 4 in den Alltag integrieren.

Klinische Entscheidungsprozesse in komplexen therapeutischen Situationen

Dieses Modul fokussiert die Entwicklung klinischer Entscheidungsfähigkeit im Umgang mit komplexen therapeutischen Situationen. Aufbauend auf Wahrnehmung und Einordnung lernen die Teilnehmenden, Hypothesen zu formulieren, zu überprüfen und gegeneinander abzuwägen. Ziel ist es, therapeutische Entscheidungen nicht intuitiv oder methodengeleitet zu treffen, sondern nachvollziehbar zu begründen.

Anhand eigener Fallbeispiele sowie strukturierter Fallbesprechungen wird der Umgang mit Mehrdeutigkeit, Unsicherheit und widersprüchlichen Informationen gezielt trainiert. Die Teilnehmenden entwickeln Strategien zur Priorisierung und lernen, unterschiedliche Handlungsoptionen bewusst zu reflektieren.

Die Teilnehmenden lernen, therapeutische Überlegungen nachvollziehbar zu kommunizieren und den Behandlungsprozess gemeinsam mit PatientInnen, Angehörigen und beteiligten Berufsgruppen zu moderieren.

Das Modul stärkt die Fähigkeit, auch in komplexen Situationen fachlich orientiert und entscheidungsfähig zu bleiben.

Fortsetzung k-o-s-t-Stimulationen

Anmerkung: Teilnehmende bringen bitte ihr Arbeitsbuch und eigene Fallbeispiele mit (verpflichtend).

Modul 4 Handeln unter realen Bedingungen

- Säulen 1, 2, 3, 4 in den Alltag integrieren.

Therapeutische Prozesse gestalten bei komplexen u. eingeschränkten Voraussetzungen

Dieses Modul fokussiert die Umsetzung therapeutischer Entscheidungen unter realen Bedingungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie therapeutisches Handeln auch dann möglich bleibt, wenn Voraussetzungen eingeschränkt, widersprüchlich oder nicht ideal sind.

Die Teilnehmenden setzen sich mit konkreten therapeutischen Situationen auseinander, in denen Anpassung, Flexibilität und professionelle Haltung gefragt sind. Dabei werden Handlungsmöglichkeiten entwickelt, überprüft und reflektiert.

Die k-o-s-t-spezifischen Stimulationen sowie weitere körper- und wahrnehmungsbezogene Interventionen werden nicht isoliert vermittelt, sondern hinsichtlich Indikation, Wirkung, Dosierung und Einbettung in den individuellen therapeutischen Prozess reflektiert. Es geht dabei nicht nur um die sichere Durchführung, sondern ebenso um die Frage, wann, warum und bei wem eine Stimulation eingesetzt wird. Ziel ist es, therapeutische Prozesse bewusst zu gestalten und auch in komplexen Situationen handlungsfähig zu bleiben.

Therapeutische Überlegungen werden nachvollziehbar kommuniziert und der Behandlungsprozess gemeinsam mit PatientInnen, Angehörigen und beteiligten Berufsgruppen gestaltet und moderiert.

Anmerkung: TeilnehmerInnen bringen bitte ihr Arbeitsbuch und eigene Fallbeispiele (Empfehlung) mit.

Modul 5 Integration & professionelle Haltung

- Säulen 1, 2, 3, 4 in den Alltag integrieren. + Abschlussprüfung

Therapeutisches Denken integrieren und fachliche Position entwickeln

Dieses Abschlussmodul dient der Integration, der in der Weiterbildung entwickelten Denk- und Arbeitsweise. Im Mittelpunkt steht die Reflexion der eigenen therapeutischen Entwicklung sowie die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen fachlichen Haltung. Die Teilnehmenden verbinden Wahrnehmung, Einordnung, Entscheidungsfindung und Handeln zu einem konsistenten therapeutischen Vorgehen.

Anhand eigener Fallbeispiele sowie ausgewählter Situationen aus der Praxis wird sichtbar, wie sich das therapeutische Denken im Verlauf der Weiterbildung verändert hat.

Das Modul schafft Raum für Einordnung, Klärung und Positionierung und bildet den Abschluss der Grundausbildung im Sinne eines reflektierten und eigenständig begründeten therapeutischen Handelns.

Abschlussformat (zentrales Element!)

Teilnehmende bringen einen anonymisierten Fall aus ihrer eigenen Praxis ein und reflektieren diesen strukturiert im Plenum oder in Kleingruppen.

Struktur der Fallreflexion: Ausgangssituation - Wahrnehmung - Einordnung / Hypothesen - getroffene Entscheidung(en) - Reflexion (Was hat sich verändert?)

Ziel des Abschlussformats

Sichtbar machen von: therapeutischem Denken - Entscheidungslogik - professioneller Haltung

Bewertung / Teilnahmebestätigung

Abschluss ohne klassische Leistungsprüfung

- Reflexion und Begründung im Zentrum

Struktur der Fallreflexion

- Ausgangssituation
- Wahrnehmung
- Einordnung / Hypothesen
- getroffene Entscheidung(en)
- Reflexion (Was hat sich verändert?)

Einbezug des Arbeitsbuchs als Grundlage der Reflexion:

- Entwicklung des eigenen Denkens
- zentrale Erkenntnisse
- Veränderung der eigenen Haltung

Die Teilnahme gilt als erfolgreich, wenn:

- die eigene Fallreflexion nachvollziehbar dargestellt wird
- therapeutische Entscheidungen begründet werden können
- eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln erkennbar ist.

Praktische Demonstration und gemeinsame Reflexion der erlernten k-o-s-t-Stimulationen in Partnerarbeit.

Anmerkung: Teilnehmende bringen bitte ihr Arbeitsbuch und Notizen/Fallbesprechung mit.